

Wakkerpreis 2020 des Schweizer Heimatschutzes geht an Baden

«Stolz auf diese Auszeichnung»

Die Stadt Baden erhält den renommierten Wakkerpreis. Die offizielle Preisübergabe findet am 27. Juni im Rahmen einer öffentlichen Feier statt.

STEFAN HALLER

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet die Stadt Baden mit dem Wakkerpreis 2020 aus. Die verkehrsgeplagte Zentrumsstadt habe mit klugen Investitionen in öffentliche Freiräume Lebensqualität zurückgewonnen, heisst es in der Würdigung der in Zürich angesiedelten Non-Profit-Organisation. Stefan Kunz, Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz, begründete die Vergabe am 14. Januar wie folgt: «Die Altstadt von Baden ist seit jeher ein Verkehrsknotenpunkt. Was einst ein Standortvorteil war, drehte der steigende Autoverkehr ins Gegenteil um: Mit täglich 50 000 Fahrten ist der Schulhausplatz am Rande der Altstadt heute eine der dichtest befahrenen Kreuzungen in der Schweiz.» Baden habe jedoch angesichts der Verkehrsbelastung nicht resigniert, sondern ein eigenes starkes Bewusstsein für den Wert der öffentlichen Freiräume entwickelt. «Über viele Jahre hinweg hat Baden seither konstant und beharrlich in die Aufwertung der Plätze und Strassenräume investiert», so Kunz weiter.

«Baden gibt die autogerechte Stadt den Menschen zurück»

Die Altstadt zwischen Schlossbergplatz und Schulhausplatz habe sich zum lebendigen Arbeits-, Einkaufs- und Wohnort gewandelt. Die sicht- und erlebbaren Qualitäten seien das Resultat einer vorausschauenden Politik, einer kontinuierlichen Planung und dem Willen der Stimmberechtigten, Geld zu sprechen für eine attraktive Innenstadt, hiess es weiter.



Zum Kurpark schreibt die Stiftung Schweizer Heimatschutz Folgendes: «Dieser entstand zur Blütezeit des Kurbetriebes am Ende des 19. Jahrhunderts. Heute ist er ein gepflegter grosszügiger Erholungsraum»

BILD: ZVG

Parkanlagen: Teil der Identität

Das Badener Engagement für öffentlichen Freiräume zeige sich ebenso im respektvollen Umgang mit historischen Gärten und Parks. Die kontinuierliche Pflege nach gartendenkmalpflegerischen Vorgaben sowie für deren langfristigen Unterhalt und sichere ein wichtiges Stück Stadtgeschichte. Ebenso mache die Stadt mit dem 2003 eröffneten Trafoplatz und dem geplanten Brown-Boveri-Platz deutlich, dass eine qualitätsvolle Verdichtung nur gelingen kann, wenn die Bevölkerung im Gegenzug hochwertige Freiräume erhält. Das Bekenntnis der Stadt, in Entwicklungsarealen auch dort zu investieren, wo nicht in erster Linie zusätzliche gewinnbringende Nutzflächen zu erwarten sind, sei vorbildlich für Siedlungsentwicklungen in der ganzen Schweiz, heisst es in der Würdigung.

Freude des Stadtrats

Der Stadtrat bedankt sich in einer Mitteilung für die Würdigung und Ehre sowie die damit verbundene Anerkennung für die Anstrengungen zur Aufwertung der öffentlichen Räume und damit zur Steigerung der Lebensqualität. Gleichzeitig sei die Verleihung aber auch eine Verpflichtung, die Pflege und Erweiterung öffentlicher Räume fortzusetzen. Stadtmann Markus Schneider ist überzeugt: «Stadträume prägen räumlich, funktionell und atmosphärisch den Charakter einer Stadt. Sie sind seit jeher Magnete des Stadtlebens. Deshalb sind sie für die Siedlungsentwicklung von entscheidender Bedeutung.» Der Stadtrat ist stolz, dass seine Anstrengungen für die Aufwertung und Gestaltung der öffentlichen Räume in Baden mit der Auszeichnung des Wakkerpreises 2020 unter-

stützt werden. «Damit wird für die weitere Siedlungsentwicklung nach innen ein wichtiges Zeichen gesetzt», so Schneider. Der Stadtrat erachte die Ehrung als Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Renommierte Auszeichnung

Baden ist die fünfte Aargauer Gemeinde, an die der Wakkerpreis verliehen wurde. Die bisherigen Aargauer Preisträger waren Laufenburg (1985), Turgi (2002), Aarau (2014) und Rheinfelden (2016). Mit dem Wakkerpreis werden politische Gemeinden in der Schweiz für beispielhaften Ortsbildschutz ausgezeichnet. Der Preis wird seit 1972 einmal jährlich verliehen und ist mit 20 000 Franken dotiert. Er ist nach dem Genfer Geschäftsmann Henri-Louis Wakker benannt, der dem Heimatschutz einen Teil seines Vermögens vermachte.